

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Sanary, 1937-08-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Ms 368/118

K.M.

Sanary s.m.,

12. August 37.

Lieber Lazi -

zur Abwechslung, Grüsse aus dieser südlichen Gegend. Ich habe einen kleinen Ausflug hierher gemacht - die Eisenbahnen in Frankreich sind ja jetzt so lächerlich billig, allerdings auch lächerlich überfüllt - ,und hier sind gerade so besonders viele Freunde von mir versammelt, teils englische, teils deutsche. Es ist also ganz nett, mit vielen "Coctailparties", und so - etwas heiss -, zum arbeiten komme ich kaum; aber die Novelle über Ludwig II. ist definitiv fertig, so mag ich mir denn wohl eine kleine Ruhepause gönnen. - Ende der Woche fahre ich über Paris nach Küsnacht zurück - wo ich dann ungefähr vierzehn Tage bleibe. Dann vierzehn Tage Amsterdam; dann: New Yrk. Ein etwas komisches Vagabundenleben, ich finde es selbst.

Und wie geht es Ihnen? Schreiben Sie mir! - nach Küsnacht. Neulich traf ich, im Café du Dôme, Montparnasse, einen Ihrer Freunde, ich weiss seinen Namen nicht mehr, den Langen Schwarzen, der in Ihrem schönen Mietshaus wohnt, ich glaube, er ist Architekt. Er sagte mir, dass Sie sehr wohl auf seien. Das ich recht. (Ihren anderen Freund aber, den Kochnitzki, habe ich nicht herausgefunden - obwohl es mir Spass gemacht hätte, ihn zu treffen.)

Da wir schon bei den Freunden sind: hören Sie, ich mache mir Sorgen um den armen Klopstock. (Sie wissen, dass ich ihn sehr mag und dass er wirklich sehr nett zu mir gewesen ist.) Ich

habe den nicht unbegründeten Eindruck, dass sein innerer - und wohl auch sein äusserer - Zustand immer verzweifelter wird. Nicht einmal kann er sich mehr dazu aufraffen, mir die Daten zu schicken, die ich brauchte, um mich in Amerika für ihn einzusetzen. Die spärlichen Nachrichten von ihm klingen trübe. Sicher sind Sie doch noch in Kontakt mit ihm. Wollen Sie so nett sein, mir zu schreiben, ob sich etwas bei ihm verändert hat, oder woher seine verstärkte Niedergeschlagenheit rührt? Und vielleicht nützt es doch ein bisschen was, wenn Sie ihm nett und ausführlich zureden: er soll sich noch einmal einen Ruck geben...

Sagen Sie bitte Loli alles Liebe von mir -

et croyez, s'il vous plait, à l'amitié fidèle

de votre

KLAVS

Curtiss ist überall mit mir - er bittet mich, bestens von ihm zu grüssen.

MASTAR
WISSENSCHAFTS-ACADEMIA
KONVULSA